

**www.bts-ols-nein.ch**

## **Pressekonferenz**

**vom 10. September 2012**

### **Inhaltsverzeichnis**

1. Strassenscheuchen im Abstimmungskampf ..... 2
2. Unsere Kampagne ..... 4

## 1. Strassenscheuchen im Abstimmungskampf

von Madlen Neubauer-Weber

Das Nein – Komitee ist mit den Umweltverbänden, den Bauern, der Grünen Partei, der SP , verschiedenen Jungparteien und einer bunt durchmischten Bevölkerungsgruppe zu einer Volksbewegung geworden.

Unglaublich viele Familien und Einzelpersonen engagieren sich mit Tatkraft und Kreativität.

### **Eine Idee schafft den Durchbruch.**

Zu einem wirkungsvollen Werbe- und Sympathieträger sind die unzähligen Strassenscheuchen geworden, welche verteilt im ganzen Kanton Thurgau an den Strassenrändern stehen.

Mit der Vielfalt kreativer Gestaltung, den witzig – frechen Gesichtern und dem vielsagenden Symbolwert ernten sie in der Öffentlichkeit eine einzigartig hohe Beachtung.

75 Strassenscheuchen haben sich am Wettbewerb beteiligt und ein Foto mit Absender eingereicht (siehe [www.bts-ols-nein.ch](http://www.bts-ols-nein.ch)). Insgesamt stehen aber mehr als hundert Strassenscheuchen in Quartieren, an Strassen und in Feldern des Kantons Thurgau. Sie konkurrenzieren sich nicht nur innerhalb des Wettbewerbs sondern stellen vor allem die eintönigen Werbeplakate der Befürworter in den Schatten.

Die Strassenscheuchen insgesamt sind Ausdruck dafür, dass die Strassengegner den Thurgau mit seinen Qualitäten lieben, dass sie dessen Charakter mit Leidenschaft verteidigen und diesen weder dem überdimensionierten Strassenbau, noch der daraus folgenden Zersiedelung preisgeben wollen.

### **Strassenscheuchenparade in Frauenfeld**

Die Strassenscheuchenparade vom Samstag, 15. September in Frauenfeld, bildet den Höhepunkt des Abstimmungskampfes der Volksbewegung gegen die neuen Strassen.

Frauen, Männer, Kinder verkleiden sich als Strassenscheuchen, oder bringen die mobilen Exemplare mit. Um 10.00 Uhr startet der Fussmarsch von der Kaserne Richtung Bahnhofplatz, Rheinstrasse, Zürcherstrasse zum Regierungsgebäude wo dann Musik aufspielt und Nationalrat Thomas Böhni zu den Teilnehmenden und Passanten spricht.

### **Wettbewerb**

Da das Bauen von Strassenscheuchen mit einem Wettbewerb verbunden ist, hat am 6. September die Bewertung stattgefunden.

Heute Mittag wurden die besten Scheuchen prämiert, den Siegern und Siegerinnen wurde ein persönliches Geschenk überreicht.

Es wurden in drei verschiedenen Kategorien je drei Sieger erkoren:

1. Symbolik
2. "Jööischdahäärzig"
3. Originalität



### In der Kategorie Symbolik

hat der „Strassenfresser“ aus Münsterlingen gewonnen. Ausgeheckt und gebaut wurde er von Hannah und Verena Hugentobler.

2. Preis: die Frau mit Schirm von Beatrix und Rolf Hofer aus Leimbach
3. Preis: die Braut von Richard Müller aus Scherzingen



### In der Kategorie "Jööischdahäärzig"

Dieser kleine Mann radelt auf dem Gartenhag der Familie Wagenbach in Altnau

2. Preis: der Traktorfahrer der Familie Moser aus Opfershofen
3. Preis: der Bunte Kobold von Rachele und Elisa Flores aus Amriswil



### In der Kategorie Originalität

hat „Die Ritterin Bertha von Stark“ aus Weinfeldern gewonnen. Sie kämpft mit eisernem Besen gegen die Blechlawine. Kreiert wurde sie von Veronika Portmann und Simone Curau.

2. Preis: der Kraxler von Elisabeth Niederer aus Niederaach
3. Preis: der Elch auf dem Fahrrad von Familie Hut aus Bürglen

## 2. Unsere Kampagne

von Toni Kappeler

### Langfristige Planung und Entwicklung

Inhaltlich, aber auch personell können wir auf eine Entwicklung des Widerstandes gegen BTS und OLS zurückblicken, die 2003 begonnen hat. Viele Argumente sind im Grundsatz die gleichen geblieben; sie wurden präzisiert und verfeinert. Insbesondere unser Motto vor der T14-Abstimmung „Es geht auch anders“ leitete uns über die Jahre.

Am 20. Oktober 2009 trafen sich Vertreter von VCS, WWF, Pro Natura, Pro Aachtal/Thurtal, Seerückenkomitee, Vogelschutz, SP und Grüne. Es wird beschlossen, eine Neuauflage der Schnellstrasse zu bekämpfen, und zwar mit dem bereits vorhandenen Gegenvorschlag der Umweltverbände „Umbau“.

Am 8. Februar 2010 dann die Startsitzenz der Kampagne, wo sich die Kerngruppe konstituiert. Erfahrenen „Strassenkämpfer und -kämpferinnen“ sind wieder dabei: Peter Gubser, Silvia Schwyter, Wolfgang Schreier, Ueli Ryter, Madlen Neubauer, Barbara Kern, Klemenz Somm, Maya Iseli, Ernst Frischknecht, später auch Rolf Schmidhauser, Markus Bürgisser.

Bereits am 14. März 2012 erfolgte der offizielle Kampagnenstart, anlässlich der GR-Sitzung zum Netzbeschluss BTS-OLS. Wir waren immer sehr schnell, sehr früh aktiv.

### Volksbewegung

Heute kann nicht von einer einheitlichen, von oben gesteuerten Kampagne gesprochen werden: Der Widerstand gegen BTS und OLS ist längst zur Volksbewegung geworden. Selbstverständlich gibt es eine bestens funktionierende Kerngruppe mit einem Budget, einem hervorragenden Sekretariat (Barbara Imholz) und mit Peter Gubser, der eine beispiellose Arbeit leistet (Verhandlungen mit Druckereien, Plakatkampagne, Inserate platzieren, Aktionen, Sitzungsleitung, Finanzen...) Daneben aber gibt es die regionalen Gruppen von Pro Aachtal/Thurtal, das Seerückenkomitee, den Verein zum Schutz des Kulturlands im ländlichen Raum, die Kampagne von Hannes Stricker, Ernst Johner, engagierte Jungparteien, engagierte Bauern, kreative Filmproduzenten, unzählige LeserbriefschreiberInnen, die Strassenscheuchen, Spender...

### Prognose (?)

Eine Prognose wagen wir zum jetzigen Zeitpunkt nicht. Höchstens so viel: Es wird so oder so sehr knapp werden. Damit aber – 50.8% Ja... – hätte das Baudepartement ein wichtiges Ziel nicht erreicht: „ein starkes Signal nach Bern“, dass wir Thurgauer diese Strasse wollen. Allerdings gibt es Anzeichen, dass unsere Chancen zu gewinnen, intakt sind: einerseits ein Spendeneingang, wie wir das noch nie erlebt haben, andererseits in den Redaktionen mehr Leserbriefe gegen die Strassen als befürwortende Stimmen. Viele, und ich hoffe eine Mehrheit, wollen, dass der Thurgau seinen Charakter bewahrt, und unsere weitgehend intakte bäuerliche Kulturlandschaft vor einer zusätzlichen Zersiedlung verschont wird. Wir wollen nicht Limmattal oder Aargau werden.